ISRAEL ZWISCHENZEILEN
MAGAZIN - LEBEN IN ISRAEL

AUSGABE: Nr. 30/2024 – Woche 05.08.24 bis 11.08.24

Mehr als 100 Geiseln befinden sich noch immer in den Händen von palästinensischen Terroristen in Gaza. Sie und ihre Familien gehen seit vielen Monaten durch die Hölle. Wir müssen sie nach Hause bringen, jeder Tag zählt. So lange sie in Gaza sind, sind wir alle da.

Ariel Bibas wird fünf – in Gefangenschaft

Die Bilder von der verängstigten Shiri Bibas gingen um die Welt. Mit zwei kleinen Kindern in einer Babytrage wurde die damals 32-Jährige am 7. Oktober von palästinensischen Terroristen entführt. Ariel Bibas, das ältere der beiden Kinder von Shiri und Yarden Bibas, wurde am Montag im Gazastreifen fünf Jahre alt. Der Junge wird dort zusammen mit seiner Familie seit 304 Tagen von der Hamas gefangen gehalten. Sein kleiner Bruder Kfir war in Gefangenschaft ein Jahr alt geworden. Zum jetzigen Geburtstag von Ariel schrieb Bibas' Grossmutter einen berührenden Brief an ihn, der in der Daily Mail veröffentlicht wurde:

„Mein lieber Luli“, schrieb Pnina Bibas, die Grossmutter väterlicherseits, „alles Gute zum Geburtstag für mein erstes Enkelkind. Über neun Monate sind vergangen, seit du uns von bösen Menschen weggenommen wurdest. Neun Monate voller Tränen, Gebete und unerschütterlicher Hoffnung. Die Welt um uns herum dreht sich weiter, aber ohne dich scheint die Zeit stehen geblieben zu sein. Du bist ein Jahr älter geworden, aber es gibt nichts zu feiern.“

Ein Bild, das um die Welt ging: Die verängstigte Shiri Bibas wird am 7. Oktober 2023 mit ihren zwei kleinen Söhnen entführt (Bild: aus Hamas-Aufnahmen).

Pnina Bibas schrieb über die Trauer, die sie seit der Entführung ihrer engsten Familienmitglieder empfand, und sprach auch über den Verlust seiner Grosseltern mütterlicherseits, die am 7. Oktober in ihrem Kibbuz getötet wurden. Die Grosseltern mütterlicherseits, Yossi und Margit Silberman, wurden getötet, ihr Haus wurde angezündet, und ihr Hund wurde geköpft. „Grossvater Yossi und Grossmutter Margit sind nicht mehr bei uns, und wie werdet ihr reagieren, wenn ihr diese Nachricht erfahrt?“

Im November wurde dem Vater der beiden Kinder, Yarden Bibas, der sich ebenfalls in Gefangenschaft befindet, von der Hamas mitgeteilt, dass seine beiden Söhne und seine Frau getötet worden seien. Dies ist in einem von der Terrororganisation veröffentlichten Video zu sehen. Es wurden keine Beweise zur Bestätigung der Behauptung vorgelegt. Allerdings gibt es von Shiri, Ariel und Kfir Bibas keinerlei Bildmaterial, das nicht vom 7. Oktober stammt. Niemand von den bisher freigelassenen Geiseln hat irgendetwas über den Verbleib der Mutter und ihrer zwei kleinen Kinder in der Öffentlichkeit berichtet.

Die Angehörigen hoffen trotzdem inständig, dass Shiri Bibas und ihre zwei kleinen Söhne noch leben. Yifat Zeiler, die Cousine von Shiri Bibas, sagte gegenüber Radio 103FM, dass sie keine Worte mehr für das Grauen hat:

„Es war eine emotional sehr intensive Woche, die Angst vor dem bevorstehenden iranischen Angriff, der 300-Tage-Gedenktag und jetzt Ariels Geburtstag. Alles zusammen ist unbegreifbar“, so Zeiler weiter.

„Die Familie Bibas ist zu einem Symbol des Krieges geworden, aber für uns sind sie einfach Familie, und wir vermissen sie so sehr. Wir haben nicht geglaubt, dass wir nach 300 Tagen hier sein würden, dass so viel Zeit vergehen würde und sie nicht hier sein würden“, klagte Zeiler und fügte hinzu: „Wir hoffen auch, dass diese Veranstaltung die Minister und Abgeordneten dazu bringen wird, der Öffentlichkeit zuzuhören. Nach 10 Monaten Krieg gibt es keine Debatte über die Geiseln – wir verlieren sie. Vielleicht war gestern der letzte Tag für eine der Geiseln, weil sie es nicht mehr aushalten konnte, oder sie wurden ermordet. Wir werden nicht aufgeben und wir werden ihren Stimmen Gehör verschaffen, weil sie es nicht können.“

Die kleinen Bibas-Jungs vor dem 7. Oktober (Bild: Bibas Familie).

Israelische Olympioniken stellen Rekord auf – und dürfen nicht feiern

Israel hat bei den Olympischen Spielen am Samstag drei Medaillen gewonnen, darunter eine Goldmedaille, womit die Zahl der Medaillen, die israelische Athleten bei den wichtigsten Sportwettkämpfen der Welt gewonnen haben, auf sechs gestiegen ist – ein Rekord für den jüdischen Staat.

Die Nachrichten aus Frankreich waren einer der wenigen Gründe für Israelis, sich dieser Tage zu freuen. Das ganze Land wartet seit Tagen auf einen möglichen Angriff des Iran und der Hisbollah.

Der Höhepunkt der israelischen Olympiaerfolge war der Goldsieg von Tom Reuveny im Windsurfen der Männer (IQFoil). Dies war Israels erste Goldmedaille in diesem Wettbewerb und erst die vierte Goldmedaille in der olympischen Geschichte des Landes.

Daneben holte Sharon Kantor eine Silbermedaille im Windsurfen der Frauen. Artem Dolgopyat gewann Silber im Turnen. Davor hatten die drei israelischen Judoka, Peter Paltchik, Inbar Lanir und Raz Hershko bereits Bronze und zwei Silbermedaillen errungen.

Die israelischen Medaillenträger: Aus Sicherheitsgründen durften sie nicht vor den Fans feiern (Bild: Instagram olympicteamisrael).

Aufgrund von Sicherheitsbedenken nahmen die israelischen Medaillengewinner nicht an der Medaillenverleihung vor zahlreichen Fans in den Pariser Gärten vor dem Eiffelturm teil. Die israelische Delegation stand in der französischen Hauptstadt nach dem Krieg und den Gewaltandrohungen unter höchstem Sicherheitsschutz.

Israels Stau erhöhen Lebenshaltungskosten

Israel ist ein teurer Ort zum Leben, und die Verkehrsstaus tragen durchaus wesentlich dazu bei. Laut einer neuen Studie von Sani Ziv und Oren Shapir, die auf der Jahreskonferenz des Aharon-Instituts für Wirtschaftspolitik an der Reichman-Universität vorgestellt wurde, tragen Staus auf Israels Strassen im Vergleich zu Referenzländern Europas zu einem Anstieg der Lebenshaltungskosten zwischen Israel und Europa um 6 Prozent bei.

Die Forscher fanden zudem heraus, dass Israel im Vergleich zu den Referenzländern, d. h. zu Ländern mit einer ähnlichen Bevölkerungszahl wie Israel, beispielsweise Österreich, Belgien, Dänemark, die Niederlande, Finnland und Schweden, für denselben Warenkorb an Konsumgütern und Dienstleistungen 34 Prozent teurer ist.

Der grösste Teil dieses Unterschieds entfällt auf das Wohnen, aber auch die Überlastung der Strassen trägt mit 6 Prozent dazu bei, und beide Faktoren hängen zusammen. Der Studie zufolge drängen die hohen Wohnkosten die Bevölkerung in die äusseren Ringe der Hauptmetropole um Tel Aviv, was die Produktivität senkt und die Lebenshaltungskosten in die Höhe treibt. Die Situation ist so, dass etwa 10 Prozent der Einwohner der Metropole im Zentrum leben, aber etwa 25 Prozent von ihnen dort arbeiten.
Die Studie stellt fest, dass ein Verkehrssystem, das die Fahrtzeit ins Zentrum verkürzt, von grosser Bedeutung wäre, ebenso wie die Erhöhung des Wohnungsangebots.

Die Schlussfolgerungen der Forscher ähneln denen von Dutzenden von Studien und Artikeln, die im Laufe der Jahre veröffentlicht wurden, aber Israel tut sich immer noch schwer, sie umzusetzen.

Staus gehören in Israel zur Tagesordnung (Bild: KHC).

Ihre Ansprechpartner

Redaktion: Katharina Höftmann; E-Mail: hoeftmann.k@gmail.com
Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand: Jacques Korolnyk; E-Mail: jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il

Spenden ermöglichen die wöchentliche Publikation der ZWISCHENZEILEN.
Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren Gönnern zählen zu dürfen. Hier die Kontoangaben in der Schweiz (Überweisung zu lokalen Bedingungen):
IBAN: CH82 0873 1544 3516 4200 1 - Kontoinhaber: AMUTA*, CH-8702 Zollikon
Bank: Bank Linth LLB AG, Zürcherstrasse 3, CH-8730 Uznach - SWIFT/BIC: LINSCH23XXX